

Zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Implikationen des soziodemographischen Wandels auf den Tourismus

Boksberger, Philip; Sund, Kristian J.; Schuckert, Markus

Publication date:
2008

Document Version
Publisher's PDF, also known as Version of record

Citation for published version (APA):
Boksberger, P., Sund, K. J., & Schuckert, M. (2008). Zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Implikationen des soziodemographischen Wandels auf den Tourismus. Paper presented at 2008 ITB University Forum, Berlin, Germany.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain.
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal.

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact rucforsk@kb.dk providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Implikationen des soziodemographischen Wandels auf den Tourismus

Philipp Boksberger¹, Kristian Sund² & Markus Schuckert³

0. Abstrakt

Ausgehend vom soziodemographischen Wandel diskutiert dieser Beitrag die Möglichkeiten und Grenze heutiger Reismarktanalysen in Bezug auf die Prognose zukünftigen Reiseverhaltens. Basierend auf einer schriftlichen Umfrage bei deutschsprachigen Gästen einer Schweizer Destination stützen die Resultate die These des kohortenspezifischen Reiseverhaltens. Die aufgezeigten Veränderungen sollen Ausgangspunkt für die Entwicklung differenzierter Angebotsstrukturen im Tourismus für alternde Menschen sein.

1. Zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Nach Schätzung der Vereinten Nationen wird im Jahr 2050 weltweit jede fünfte Person über 60 Jahre und jede sechste Person bereits 65 Jahre oder älter sein (UN 2001). Verantwortlich für diese Entwicklung ist die ‚doppelte demographische Alterung‘ (Walder & Boksberger 2006). Einerseits erhöht sich der Anteil älterer Menschen, weil die Baby-Boomers (geburtstarke Jahrgänge nach dem 2. Weltkrieg) weniger Kinder als ihre Eltern zur Welt brachten. Andererseits steigt die Zahl älterer Menschen aufgrund der höheren Lebenserwartung. Die grosse Herausforderung des Tourismus liegt im

¹ Philipp Boksberger, Prof. Dr., Leiter des Instituts für Tourismus- und Freizeitforschung, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Comercialstrasse 22, 7000 Chur, Schweiz, Tel.: +41 81 286 3921, Email: philipp.boksberger@fh-htwchur.ch

² Kristian Sund, Dr., Post-Doctoral Researcher, Managing Director of Executive Master Programs, Chair of Management of Network Industries at the College of Management of Technology, Ecole Polytechnique Federale de Lausanne (EPFL), ODY 2 03 (Odyssea), Station 5, CH-1015 Lausannem, Switzerland, Tel: +41 21 693 0092, Email: kristian.sund@epfl.ch

³ Markus Schuckert, Dr., stv. Leiter des Instituts für Tourismus- und Freizeitforschung, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Comercialstrasse 22, 7000 Chur, Schweiz, Tel.: +41 81 286 3988, Email: markus.schuckert@fh-htwchur.ch

Wissen um die Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Reiseverhalten und dessen nachhaltigen Prägung (Reece 2004, Nickerson 2000). Zur Quantifizierung und Qualifizierung dieser Entwicklung reichen aber weder Abschätzungen zur Kaufkraft und Reiseintensität älterer Menschen, noch klassische Segmentierungen wie beispielsweise ‚65‘, ‚Senioren‘ oder ‚Golden Agers‘ aus. Vielmehr führte der rasche soziodemographische Wandel dazu, dass jede Generation ihr Alter und ihre Reiseerfahrungen unter anderen sozialen und gesellschaftlichen Umständen erlebt. Mit der aktiven Teilnahme am Gesellschaftsgeschehen wird die ältere Bevölkerung zudem nicht nur immer reisefreudiger sondern auch anspruchsvoller und differenzierter wenn es um das touristische Erlebnis geht (Javalgi et al. 1992, Pikkemaat 2001, Hornemann et al. 2002). Ausserdem gibt es Tendenzen, dass die demographische Alterung weitgehend durch eine soziokulturelle Verjüngung älterer Menschen kompensiert wird (Höpflinger 2005). Tatsächlich weisen heutige Generationen älterer Menschen vielfach ein „jüngeres“ Verhalten als frühere Generationen auf, eine Entwicklung, die eng mit der wirtschaftlichen Wohlstandsentwicklung und einer besseren sozialpolitischen Absicherung des Alters verbunden ist. Entsprechend ist die Tourismusforschung aufgefordert verlässliches Wissen über die Implikationen des soziodemographischen Wandels auf den Tourismus zu generieren. Nach den allgemeinen Grundsätzen der Marktforschungen ist es klar: Will man abschätzen, wie der Konsum sich verändert, wenn die Gesellschaft altert, muss die Gruppe der über 50-Jährigen genauer betrachtet werden. Gilt dies auch für den Tourismus oder können Feststellungen, die heute über 50-jährige Touristen getroffen werden, nur wenig über die Formen des Tourismus zukünftiger älterer Generationen aussagen? Grundsätzlich kann man in der Tourismusforschung zwischen kohortenspezifischen Reiseverhalten und altersspezifischen Reiseverhalten unterscheiden (Lohmann 2007). Im ersten Falle reisen ältere Menschen genauso wie im mittleren Erwachsenenalter (gestützt auf der sozialen Lerntheorie (siehe dazu Bandura 1977)), was eine Prognose auf Basis heutiger Reiseanalysen von 50-Jährigen zulassen würde. Im zweiten Falle unterscheidet sich das Reiseverhalten zwischen älteren und jüngeren Menschen (gestützt auf der Reise-Lebenszyklus-Theorie (siehe dazu Rapoport & Rapoport 1978)), was aber ebenfalls eine Prognose auf Basis heutiger Reiseanalysen von 70-Jährigen zulassen würde.

Zur Überprüfung dieser beiden Thesen der Reisemarktforschung präsentiert dieser Beitrag die Resultate einer entsprechenden Untersuchung und stützt so die Diskussion mit einer empirischen Erhebung ab.

2. Methodik

Die Daten wurden 2006 im deutschsprachigen Raum bei Personen erhoben, welche in der Datenbank einer Destination erfasst sind. Die Befragung erfolgte in einem schriftlichen Fragebogen und umfasste insbesondere Fragen zum individuellen Reiseverhalten. Nach einem viel versprechenden Test bei Studenten wurde der Fragebogen so aufgebaut, dass die Personen sowohl ihr aktuelles Reiseverhalten wie auch ihr Reiseverhalten vor zehn Jahre, respektive ihr zukünftiges Reiseverhalten in zehn Jahren beantworten mussten. Damit die Repräsentativität der Umfrageergebnisse sichergestellt werden konnte orientierten sich die Fragen am Reisemarkt Schweiz (Bieger & Laesser 2005). Die Fragen liessen zudem Mehrfachnennungen mit einer Priorisierung der Antworten zu. Mit einer Rücklaufquote von 37.2% wurde ein Gesamtstichprobengrösse von N=701 erreicht. Aus der Gesamtstichprobe wurden für diese Untersuchung einerseits Personen, welche zwischen 50 und 60 Jahre (n=141) sowie zwischen 70 und 80 Jahre (n=45) alt sind ausgewählt. Die Stichprobe weist dabei folgende soziodemographischen Charakteristiken und subjektiven Einschätzungen zur Gesundheit der Befragten auf.

		50-60 n=141	70-80 n=45
Geschlecht	weiblich	46.1%	20.0%
	männlich	53.9%	80.0%
Zivilstand/Familie	single	15.6%	11.1%
	verheiratet /Lebenspartner	76.6%	84.4%
	verwitwet	3.5%	6.7%
	Familie mit Kindern	27.7%	0.0%
	Familie mit Enkelkindern	0.7%	0.0%
Jährliches Brutto-Haushaltseinkommen in CHF	70'000	19.1%	40.0%
	70'000 - 90'000	24.1%	31.1%
	90'000 - 130'000	33.3%	15.6%
	130'000	22.7%	6.7%
Gesundheit	bin gesund und fit	74.5%	62.2%
	habe chronische Gesundheitsprobleme	12.1%	6.7%
	bin übergewichtig (BMI >25)	14.9%	11.1%
	leide an Asthma oder einer anderen Allergie	7.1%	4.4%
	bin Diabetiker	0.7%	4.4%
	habe Herz-Kreislauf-Probleme	5.0%	15.6%
	bin gehbehindert	1.4%	0.0%
	höre nicht gut oder gar nicht	1.4%	6.7%
	sehe nicht gut oder gar nicht	2.1%	4.4%
	habe grossen Stress (resp. bin depressiv)	6.4%	0.0%
	nehme regelmässig Medizin/ Medikamente	14.2%	46.7%
	benötige regelmässig medizinische Behandlung	7.1%	15.6%
leide an einer anderen Krankheit	3.5%	8.9%	

Die durchgeführte Analyse basiert auf der Häufigkeit der Nennungen und ist in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesen. Zur Überprüfung der beiden Thesen wurde entsprechend die prozentuale Veränderung bei den 50- und 70-Jährigen bezüglich des kohortenspezifischen Reiseverhaltens ‚vor zehn Jahren‘, ‚heute‘ und ‚in zehn Jahren‘ berechnet und über die Items der jeweiligen Frage aufsummiert. Zur Berechnung des altersspezifischen Reiseverhaltens wurde mit der gleichen Methodik die prozentuale Veränderung der 70-Jährigen ‚vor zehn Jahren‘ mit den 50-Jährigen ‚in zehn Jahren‘ aufsummiert.

3. Resultate

Die Analyse der Reisemotive zeigt zu einem, dass ‚Landschaft und Natur erleben‘, ‚Erholung und Ruhe suchen‘ wie auch ‚Zeit für die Familie/Partner/sich selbst haben‘ die wichtigsten Reisemotive in beiden Altersgruppen sind, zum anderem die gegenläufige Entwicklung von den Motiven ‚Sport treiben‘ und ‚etwas für die Gesundheit tun‘.

Reisemotive	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Sport treiben	13.7%	11.3%	11.2%	9.4%	8.9%	8.0%
Landschaft und Natur erleben	15.9%	23.2%	18.2%	23.5%	17.4%	23.2%
Erholung und Ruhe suchen	13.6%	11.9%	14.9%	12.9%	14.9%	15.9%
Sightseeing	5.5%	7.2%	4.8%	4.7%	4.8%	3.6%
Sich sonnen und baden	9.0%	3.0%	5.9%	1.8%	5.3%	0.7%
Gastronomie geniessen	6.2%	5.9%	7.0%	8.8%	6.8%	10.1%
Geschichte und Kultur erleben	7.5%	8.3%	8.8%	10.0%	9.7%	9.4%
Etwas für die Gesundheit tun (bspw. Wellness)	3.1%	4.2%	5.7%	5.9%	8.9%	8.7%
Soziale Kontakte knüpfen oder pflegen	1.8%	3.0%	2.9%	3.5%	3.1%	2.9%
Shopping	1.3%	0.0%	1.0%	0.0%	0.2%	0.0%
Zeit für die Familie/ Partner/ sich selbst haben	14.3%	10.1%	12.0%	11.2%	11.2%	13.0%
Den Horizont erweitern/ etwas Neues lernen	7.3%	10.1%	7.3%	7.1%	7.9%	3.6%
Andere Motive	0.7%	1.8%	0.3%	1.2%	0.8%	0.7%

Berücksichtigt man die Differenzen bei den prozentualen Nennungen in Absolutwerten weist die Analyse eine Differenz im kohortenspezifischen Reiseverhalten von 16.56% und im altersspezifischen Reiseverhalten von 27.50% aus. Daraus lässt sich schliessen, dass sich die Struktur der Reisemotive im mittleren Erwachsenenalter festig und im Alter nicht mehr ändert. Mit der kleinsten prozentualen Änderung (aufsummierte Differenzen) in der untersuchten Stichprobe sind die Reisemotive zudem die stabilsten Parameter im Reiseverhalten.

Bei der Frage nach der bevorzugten Reiseart steht neben ‚Ferien auf dem Land/in den Bergen‘ die ‚Winterferien im Schnee‘ ganz im Zentrum der befragten Personen. Den markantesten Rückgang verzeichnet ‚Badeferien am

Meer oder an einem See'. Die Analyse der Reisearten (18.35% vs. 24.54%) stützt ebenfalls die These des kohortenspezifischen Reiseverhaltens.

Reisearten	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Badeferien am Meer oder an einem See	17.6%	9.4%	12.3%	4.9%	12.2%	4.3%
Städtereise/ Aufenthalt in einer Stadt	13.9%	13.0%	14.1%	13.2%	14.4%	9.7%
Rundreise mit dem Auto, Bus oder Bahn	7.9%	10.8%	9.3%	12.4%	10.0%	12.9%
Kreuzfahrt/ Bootsferien	1.9%	5.1%	2.4%	4.1%	3.9%	3.2%
Ferien auf dem Land/ in den Bergen	17.8%	21.7%	19.3%	23.9%	18.1%	27.9%
Gesundheitsorientierte Ferien (Wellness, Winterferien im Schnee	2.6%	1.4%	5.6%	4.9%	9.2%	7.5%
Winterferien in der Wärme oder am Stran	22.5%	21.0%	19.5%	18.2%	15.9%	16.1%
Event-/Veranstaltungsreise (Konzert, Spo	3.7%	3.6%	2.6%	5.8%	3.7%	4.3%
Verwandten-/Bekanntesbesuch	2.8%	3.6%	4.4%	3.3%	3.4%	3.2%
Reise aus familiärem Anlass (bspw. Hoch	5.6%	5.8%	7.0%	4.1%	5.9%	5.4%
Sonstiges	2.6%	1.4%	1.6%	1.6%	1.6%	2.1%
	1.3%	2.9%	2.0%	3.3%	1.6%	3.2%

Nachfolgend wird in der gleichen Vorgehensweise der detaillierte Buchungprozess, beginnend mit dem favorisierten Reiseziel, der Wahl des Verkehrsmittels und der Hotelkategorie und schliesslich der Buchung der Reise selbst, untersucht.

Reiseziel	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Schweiz	64.5%	75.6%	75.2%	88.9%	68.1%	86.7%
Deutschland/ Österreich/ Frankreich/ Italien	21.3%	1.3%	14.9%	2.2%	9.9%	2.2%
Restliches Westeuropa	2.8%	2.2%	4.3%	4.4%	3.5%	2.2%
Osteuropa	2.8%	6.7%	2.1%	2.2%	0.7%	2.2%
Afrika	1.4%	2.2%	1.4%	2.2%	3.5%	2.2%
USA/ Kanada	1.4%	4.4%	4.3%	2.2%	3.5%	2.2%
Zentral- und Südamerika	1.4%	2.2%	0.7%	2.2%	1.4%	0.0%
Naher/ Mittlerer Osten	2.1%	2.2%	0.7%	2.2%	1.4%	2.2%
Asien	2.8%	2.2%	3.5%	2.2%	2.1%	2.2%
Australien/ Neuseeland	0.7%	0.0%	0.7%	0.0%	2.8%	2.2%

Die Analyse der favorisierten Reiseziele illustriert zeigt, dass die Schweiz bei beiden Altersgruppen sowohl vor zehn Jahre wie auch heute und in zehn Jahren das beliebteste Reiseziel der Befragten ist. Aufgrund dieses dominierenden Reisezieles ergibt sich eine deutliche Differenz (19.75% vs. 30.10%) zugunsten des kohortenspezifischen Reiseverhaltens.

Verkehrsmittel	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Privatauto/ Mietwagen/ Wohnwagen	66.7%	62.2%	65.2%	51.1%	51.8%	26.7%
Bahn	19.9%	17.8%	27.7%	40.0%	31.9%	57.8%
Flugzeug (Linien-/ Charterflug)	10.6%	13.3%	7.1%	8.9%	9.9%	2.2%
Bus/ Car/ Postauto	6.4%	4.4%	7.1%	4.4%	9.2%	2.2%
Motorrad/ Roller/ Mofa	1.4%	0.0%	3.5%	0.0%	2.1%	0.0%
Anderes Verkehrsmittel	1.4%	2.2%	1.4%	2.2%	0.7%	2.2%

Während sich in der Stichprobe eine generelle Tendenz zur vermehrten Nutzung der Bahn als Verkehrsmittel ins Reiseziel feststellen lässt, unterstreicht die Analyse insbesondere den markanten Rückgang des Privatautos als bevorzugtes Verkehrsmittel bei den 70-Jährigen von 62.2% auf 26.7%. Obschon das Resultat der aufsummierten Veränderungen von 32.25% zu 36.30% die These des kohortenspezifischen Reiseverhaltens stützt, ist die berechnete Differenz die kleinste in der gesamten Analyse. Als Konsequenz kann man bei der Wahl des Verkehrsmittels wohl von einer Mischform des kohorten- und altersspezifischen Reiseverhaltens ausgehen.

Unterkunftskategorie	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Hotel *+**	5.1%	2.0%	2.2%	2.1%	1.9%	2.5%
Hotel ***	19.7%	24.8%	22.9%	26.1%	20.9%	25.0%
Hotel ****	13.2%	17.8%	21.6%	25.0%	24.1%	26.3%
Hotel *****	3.2%	4.0%	3.8%	4.2%	4.7%	3.8%
Motel/Gasthäuser/Pensionen	5.1%	12.9%	6.3%	12.5%	8.2%	10.0%
Eigenes Ferienhaus/Ferienwohnung	7.7%	5.9%	6.3%	3.1%	7.9%	3.8%
Gemietetes Ferienhaus/Ferienwohnung	27.1%	16.8%	23.8%	16.7%	20.9%	16.3%
Wohnwagen/Zelt (Camping)	9.4%	3.0%	3.4%	1.0%	3.2%	1.2%
Gruppenunterkünfte	1.3%	3.0%	2.5%	2.1%	1.9%	2.5%
Jugendherberge	2.0%	2.0%	1.5%	1.0%	0.6%	1.2%
Privatunterkunft (Familie, Freunde, etc.)	6.1%	7.9%	5.7%	6.2%	5.4%	7.5%

Entgegen der vieldiskutierten Polarisierung im Beherbergungssektor weisen die Resultate der Analyse der Unterkunftskategorie eine Konzentration auf drei und vier Sterne Hotellerie aus. Steigender Beliebtheit erfreuen sich bei den 50-Jährigen insbesondere Hotels im vier Sterne Bereich. Die berechnete Differenz zwischen kohortenspezifischem Reiseverhalten (17.40%) und altersspezifischem Reiseverhalten (26.79%) bestätigt erstere These.

Buchung	Vor zehn Jahren		Heute		In zehn Jahren	
	50-60	70-80	50-60	70-80	50-60	70-80
Direkt bei einem Reiseveranstalter	16.1%	22.0%	15.1%	14.1%	14.1%	16.1%
In einem Reisebüro	31.9%	25.0%	20.6%	18.3%	21.6%	19.6%
Bei der Tourismusorganisation am Zielort	14.8%	5.9%	19.0%	16.9%	17.0%	14.3%
Direkt bei der Transportgesellschaft	4.9%	10.3%	7.9%	9.9%	7.9%	8.9%
Direkt bei der Unterkunft	27.8%	32.3%	30.9%	35.2%	30.3%	35.7%
Andere	4.5%	4.4%	6.3%	5.6%	9.1%	5.4%

Angesichts der zunehmenden Reiseintensität älterer Personen (Walder & Boksberger 2006) rückt die Buchung und mit ihr die Frage nach effizienter Information und Kommunikation ins Zentrum des Interesse. Die Resultate illustrieren die zunehmende Bedeutung der Direktreservation bei der Unterkunft. Auffallend ist zudem der Rückgang von 8.95% bei Buchung über ein Reisebüro in den letzten zehn Jahren. Dies ist wohl auf die zunehmende Reiseerfahrung sowie und die globale Vernetzung zurückzuführen. In Folge stützt die Analyse der Buchungsart das kohortenspezifische Reiseverhalten (17.43% vs. 31.65%).

4. Implikationen des soziodemographischen Wandels auf den Tourismus

Der soziodemographische Wandel und mit ihm die Zunahme älter werdenden Reisenden mit veränderten Reiseverhalten stiess in den letzten Jahren auf zunehmendes Interesse im Tourismus. Entsprechend ist die Generation der Baby-Boomer, insbesondere ihre Reiselust und -kompetenz, in den Fokus der Tourismusforschung gerückt (Chandler & Costello 2002, Litrell et al. 2004). Nachfolgend werden die Implikationen der Resultate dieser Analyse auf den Tourismus diskutiert.

Übereinstimmend mit Danielsson und Lohmann (2003) kann davon ausgegangen werden, dass sich das Reiseverhalten durch das Erreichen einer bestimmten Altersgrenze nicht oder nur sehr langsam ändert. Die These des kohortenspezifischen Reiseverhaltens konnte im Rahmen dieser Untersuchung bestätigt werden. In der Tendenz ist zudem über die Zeit eine leichte Verschiebung zugunsten höherem Komfort und Servicequalität feststellbar (Sund & Boksberger 2008). Einzig bei der Wahl des Verkehrsmittels lassen sich Elemente des altersspezifischen Reiseverhaltens feststellen. Die stressfreie und bequeme Nutzung eines Transportsystems hat folglich mehr Wert als die reine Kosten- und Zeiteffizienz. Gerade bei der Wahl des Verkehrsmittels zeigen sich die hohen Ansprüche an Qualität und Sicherheit älterer Reisender. Eine konsequente Ausrichtung des Tourismus auf die alternde Gesellschaft fordert entsprechend geschlossene Mobilitätsketten (Zugänglichkeit und behinderungsgerechte Ausstattung der Transportsysteme sowie Beherbergungsbetriebe, barrierefreie Benutzbarkeit von anderen touristischen Dienstleistungen) und geschlossene Informationsketten (optische und akustische Orientierungshilfen, Service- und Beratungseinrichtungen).

Ganz generell ist hervorzuheben, dass der Tourismus die Anforderungen ihrer Kunden genauestens kennen sollte, um für die Zukunft zielgruppengerechte touristische Angebot zu konzipieren. Aber auch was eine Segmentierung älterer Reisenden betrifft bedarf der Tourismus noch detaillierte Kenntnisse (Boksberger & Laesser 2008). Zweifelsohne darf man aber nicht von einer Gruppe älterer Reisender sprechen, sondern es bedarf einer Aufteilung gemäss Interessen oder Aktivitäten, wie beispielsweise Gesundheit, Geschichte und Kunst, Gastronomie oder auch entsprechend ihrer Gesundheit (Shoemaker 1989, Horneman et al. 2002, Fleischer & Pizam 2002).

5. Literaturverzeichnis

- Bandura, A. (1977). *Social Learning Theory*. Englewood Cliffs: Prentice Hall.
- Bieger, T., Laesser C. (2005). *Reisemarkt Schweiz 2004*. Universität St. Gallen: St. Gallen
- Boksberger, P., Laesser, C. (2008). Segmenting the Senior Travel Market by Means of travel Motivation – Insights from a Mature Market - Switzerland. Proceedings of CAUTHE 2008, February 11-14, Gold Coast, Australia.
- Chandler, J. A.; Costello C. A. (2002). A profile of visitors at heritage tourism destinations in East Tennessee according to Plog's lifestyle and activity level preferences model. *Journal of Travel Research* 41(2).
- Danielsson. J; Lohmann, M. (2003). *Urlaubsreisen der Senioren*. Kiel: F.U.R. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.
- Fleischer, A., Pizam, A. (2002). Tourism constraints among Israeli seniors. *Annals of Tourism Research*, 29(1), 106-123.
- Höpflinger, F. (2005). *Alternde Gesellschaft - Verjüngte Senioren*. Neue Zürcher Zeitung: Zürich [27.09.05]
- Horneman, L., Carter, R. W., Wie, S., Roys, H. (2002). Profiling the senior traveler: An Australian perspective. *Journal of Travel Research* 41(1).
- Javalgi, R. G., Thomas, E. G., Rao, S. R. (1992). Consumer behavior in the U.S. pleasure travel marketplace: An analysis of senior and nonsenior travellers. *Journal of Travel Research* 31(2).
- Littrell, M. A., Paige, R. C., Song, K. (2004). Senior travellers: Tourism activities and shopping behaviours. *Journal of Vacation Marketing* 10(4).
- Lohmann, M. (2007). Demographischer Wandel und Konsumentenverhalten im Tourismus - Wie die Veränderung der Altersstruktur die zukünftige touristische Nachfrage beeinflusst. In: Egger, R., Herdin, T. (Hrsg): *Tourismus: Herausforderung: Zukunft*. Wien, LIT Verlag: 25-44.
- Nickerson, N. P. (2000) *Travel and recreation outlook 2000: Focusing on demographics*. *Montana Business Quarterly* 38(1).
- Pikkemaat, B. (2001). Vom Alten zum Neuen Kunden: Dienstleistungsqualität - gestern und heute. In: Weiermair, K.; Peters, M.; Reiger, E. (Hrsg.) *Vom alten zum neuen Tourismus. Beiträge aus Forschung und Praxis*. Innsbruck, Studia: 17-25.
- Rapoport, R., Rapoport, R.N. (1978). *Leisure and the Family Life Cycle*. London: Routledge.
- Reece, W. S. (2004). Are Senior Leisure Travelers Different? *Journal of Travel Research* 43(1).
- Shoemaker, S. (1989). Segmentation of the senior pleasure travel market. *Journal of Travel Research*, 27(3), 14-21.

- Sund, K., Boksberger, P. (2008). Senior and Non-Senior Traveller Behaviour: Some Exploratory Evidence from the Holiday Rental Sector in Switzerland. *Tourism Review*, in press.
- UN (2001). *World population prospects: the 2000 revision*, New York, United Nations.
- Walder, B., Boksberger, P. (2006). Wenn die Baby-Boomers älter werden – Implikationen des soziodemographischen Wandels für den Schweizer Tourismus. *Haehling von Lanzenauer, Ch. & Klemm, K. (Hrsg.): Demographischer Wandel und Tourismus, Schriften zu Tourismus und Freizeit, Band 7, ESV, 181-195.*